

Erheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 177.

Welzheim, Donnerstag den 12. November 1885

19. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Das Oberamt hat mit Zustimmung des Amtsversammlungsausschusses vom 25. Juni d. J. auf Grund des §. 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzes in Verbindung mit Art. 51 und 52 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift für den Oberamtsbezirk Welzheim erlassen:

- 1) Während der Dunkelheit der Nacht muß jedes auf öffentlicher Straße befindliche Fuhrwerk vorschriftsmäßig beleuchtet werden.
 - 2) Als öffentliche Straßen im Sinne des Punkts 1 sind die Staats-, Amtskörperschafts- und sämtliche Ortsstraßen, sowie diejenigen Fahrwege anzusehen, welche den Verkehr vermitteln. Ausgenommen sind die Feld- und Waldwege.
 - 3) Die Beleuchtung geschieht:
 - a) bei einem Fuhrwerk, welches vorzugsweise der Personenbeförderung dient, durch eine brennen in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne,
 - b) bei anderen Fuhrwerken durch eine Laterne, welche auf der Vorderseite an- oder auf dem Fuhrwerk dergestalt anzubringen ist, daß ihr Licht ungehindert durch das Gespann nach vornen fällt. Wo dies nicht möglich, ist es gestattet, sie an den Pferden oder an der Deichsel zu führen. Die Laternen müssen in ordnungsmäßigem Stand und mit hellleuchtendem Licht versehen sein.
 - 4) Die Uebertretung dieser Vorschriften unterliegt der Strafbestimmung des §. 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzes. Nachdem diese Vorschriften durch Erlaß der R. Kreisregierung vom 17. ds. Mts. Ziff. 3963 für vollziehbar erklärt worden sind, werden solche zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
- Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes wiederholt in ihren Gemeinden bekannt zu machen und gegen Zuwiderhandelnde im Interesse der Sicherheit des Verkehrs ernstlich vorzufahren, nachdem man die Wahrnehmung gemacht hat, daß dieser Vorschrift vielfach zuwidergehandelt wird.
- Den 10. November 1885.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Württemberg.

* Stuttgart, 11. Nov. Ihre Maj. der König und die Königin haben heute früh 10 Uhr 25 Minuten Stuttgart verlassen, um sich mittelst Extrazuges nach den Gestaden des Mittelmeers zu begeben und die beginnende rauhere Jahreszeit in Nizza zu verbringen. Der Extrazug war von hier aus mit 2 Lokomotiven bespannt; die den Zug schließende Maschine wird auf der Hasenbergstation abgestellt. Der Zug nimmt den Weg über die Gotthardbahn u. Genoa und wird morgen Vormittag kurz nach 10 Uhr in Nizza anlangen. Möge es den Königlichen Majestäten beschieden sein, in vollkommener Gesundheit wieder in der schöneren Jahreszeit in das Heimatland zurückzukehren. Das sind die heißen Wünsche, mit denen das Land die Reise des in Ehrfurcht geliebten Herrscherpaares begleitet.

* Stuttgart, 10. November. Seine Majestät der König haben in Betreff der Beforgung der Staatsgeschäfte während Höchstseiner Abwesenheit zu verfügen geruht, daß Gegenstände von größerer Wichtigkeit zur Einholung der Entschliebung Seiner Majestät an Höchstsehrn Aufenthaltsort nachgesendet, die übrigen Angelegenheiten im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs auf den Vortrag der Minister von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm erledigt werden.

* Dieser Tage wurde in Stuttgart ein Probeversuch mit den Schönberg'schen Feuerlösch-Flaschen gemacht, welcher ein ganz überraschendes Resultat lieferte. Einige Bretterbuden wurden mit Hobespähnen gefüllt, mit Erdöl begossen und dann angezündet. Als die Buden lichterloh brannten wurde die von Schönberg erfundene Flüssigkeit in das Feuer geschleudert, welches sofort erlosch. Bei einem Versuch, die Flüssigkeit mittels Handspritze in das Feuer zu schleudern, wurden noch günstigere Resultate erzielt.

* Die fast allbekannte Stuttgarter „Stadtgarde“, welche bis auf wenige Mann zusammengeschrunpft war und sich auflösen drohte, soll wieder auf 25 Mann gebracht werden. Der König selbst soll die Erhaltung derselben wünschen.

* Stuttgart. Dieser Tage starb dahier Friseur Edelmaier, welcher sein ganzes gegen 100,000 Mark betragendes Vermögen wohlthätigen Stiftungen hier u. in München vermacht hat. Die Leiche wurde nach München überführt.

* S. W. der König hat zum Bau der katholischen Kirche in Hall einen Staatsbeitrag von 4500 Mark bewilligt.

* Stuttgart, 10. Nov. Der 16 Jahre alte Regelaufseher W. Heinrich bei Wirt Blattmacher ist dadurch verunglückt, daß ein Herr eine Kugel in der Augenrinne

unbefugt hinauschoß, während gleichzeitig Heinrich eine andere Kugel einwärts schoß; beide Kugeln prallten aufeinander, wobei die auswärts geschobene Kugel dem Heinrich ins Gesicht flog und demselben das Nasenbein einknickte und auch die Stirne verletzte. Derselbe wurde ins Katharinenhospita- verbracht.

* In der Sonntags- Nummer der „Ehlinger Btg.“ wird für ein Ehlinger Fabrikgeschäft ein Portier gesucht. Bis am Montag vormittag sind darauf nicht weniger als 40 — sage vierzig Offerten eingekommen. Auch ein Zeichen der Zeit.

* In Rübgarten (Tübingen) hat ein Hopfenproduzent seinen Ertrag von 30 Pfund an einen Tübinger Metzger um 12 Pfund Rindfleisch verhandelt.

* Dem „Filderboten“ zufolge soll von H. v. Kessler den interessierten Silbergemeinden das Projekt einer von Degerloch nach Möhringen zu führenden Schmalspurbahn vorgelegt werden, welche sich dort nach Waiblingen, nach Echterdingen-Bernhausen-Neuhausen und nach Hohenheim-Plöningen gabeln würde.

* Rentlingen, 7. Novbr. Gestern abend nach 5 Uhr ereignete sich hier ein erschütternder Unglücksfall. Der 18jährige Sohn der Frau C. Böttelers Wwe. begab sich, wie wir hören, abends nach seinem Zimmer, um seine Schußwaffen, deren er

mehrere in geladenem Zustande dort hatte und mit welchen er noch vormittags im Garten nach Vögeln geschossen hatte, zu putzen und aufzubewahren. Als er längere Zeit nicht zurückkehrte, sah man nach ihm und fand ihn tot im Zimmer liegen, einen abgeschossenen Revolver neben sich. Wie man annimmt, wollte der Unglückliche die Schusse herausnehmen, wobei sich einer derselben entlad und ihn tötete. Der Verunglückte war die geschäftliche Stütze seiner durch den Tod ihres Mannes im vorigen Jahr schwer gebeugten Mutter und genoß allseitig den Ruf eines soliden, fleißigen jungen Mannes. Sein jähes Hinscheiden erregt daher allseitige Teilnahme.

* Eßterdingen, 6. Nov. Gestern stürzte ein in den besten Jahren stehender Mann von Weidach beim Nachhausegehen in den Straßengraben und erstickte. Derselbe war auf dem Markt und hatte dem „Neuen“ etwas zaviel zugesprochen.

* In Markertsbosen (Crailsheim) wurde am letzten Donnerstag einem beim Beladen eines Wagens beschäftigten Steinbrecher von Oberstheim von einem mehrere Zentner schweren Steine, welcher ausglitt, der Fuß abgeschlagen.

* In Wittlensweiler wurde am Samstag voriger Woche ein wiederausgegrabenes siebenjähriges Kind sezirt. Es sollen Verdachtsgründe vorliegen, daß dasselbe von seiner eigenen Mutter vergiftet worden sei. Was die Sektion ergeben, ist noch unbekannt.

* Vom Hårdtsfeld, 7. Nov. Von Auernheim verschwand dieses Frühjahr der verheiratete Tagelöhner Knöbel. Bei einem Treibjagen am Freitag fand man nun seine Ueberreste (die gebleichten Knochen) unter einem Baum zerstreut, während sich auf dem Baum selbst ein Strick mit Teilen des Halswirbels vorfand.

Deutschland.

— In Obertiefenbach (Wiesbaden) sind Hunde in eine im Pferch befindliche Schaafherde eingedrungen, haben 2 Hämmerl beinahe aufgefressen und 19 andere furchtbar zerfleischt, so daß letztere sofort getötet werden mußten.

— Auf der Grube Marie bei Höngen (Nachen) ereignete sich am 3. ds. ein schreckliches Unglück, indem durch eine Explosion schlagernder Wetter 9 Bergleute mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Zwei sind ihren Verletzungen erlegen.

— In der Bahnhofstraße in Erfurt fand ein alter Krüppel ein 50-Pfennigstück, humpelte einem vor ihm hergehenden stattlichen Herrn nach und übergab es ihm. Der Fremde sagte: danke schön, braver Mann, zog sein Portemonnaie und drückte dem Alten ein 10-Markstück in die Hand.

— Breslau, 8. Novbr. Ein Mord wegen 10 Pfennig wurde dieser Tage an dem Postbriefträger Wolff aus Diersdorf bei Nimptsch begangen, der in Ausübung seines Dienstes in Glänsdorf im benachbarten Frankenstein Kreis erschossen ward. Es soll sich um den Einzug von 10 Pfennig Strafporto gehandelt haben, welchen Betrag der Mörder nicht zahlen wollte. Als demzufolge der Briefträger dringender auftrat, traf ihn der tödtliche Schuß — um elender 10 Pfennig willen!

— Hamburg, 8. Nov. Der Hamburgischen Börsehalle wird aus Höganes (Südschweden) telegraphiert, daß der Hamburger Dampfer „Bilola“, welcher am 5. ds. von Hamburg nach Geste abging, heute Vormittag bei Kullenlöf gestrandet ist.

— Köln, 9. Nov. Nachdem Seine Majestät der Kaiser die Abhaltung von vier weiteren Dom- (Freilegungs-) Lotterien genehmigt hat, ist die erste Ziehung auf den 25. Februar 1886 festgesetzt worden. Der Central-Dombau-Verein hat dem General-Agenten Duffault in Köln den Debit der Loose übertragen, die Ende dieses Monats zur Ausgabe gelangen sollen.

London, 9. November. Die englische Regierung hat den Krieg an Birma erklärt.

— Berlin, 9. Nov. Griechenlands Antwort an die Mächte beteuert die Friedensliebe, aber bezeichnet gleichmäßig Bürgschaften von Seiten Serbiens als notwendig, damit der Frieden nicht durch die Laune eines Einzelstaats gestört werde.

— Die Reichsbank hat in den beiden letzten Monaten für 50 Millionen Mark Goldbarren und Goldmünzen vom Ausland (England, Frankreich und Holland) bezogen.

Ausland.

Luxemburg, 6. Nov. Vergangene Nacht zerstörte eine Feuersbrunst ein Gebäude der „Luxemburger Tuchfabriken“, worin sich die Tricoterie befand. Der Schaden wird auf 200,000 Fr. veranschlagt. 300 Arbeiter sind arbeitslos geworden. Man weiß nicht, wodurch das Feuer entstanden ist.

Paris, 10. Nov. Die Mächte streben eine Commotio an Alexander an, daß die Herstellung des status quo der Wille sämtlicher Mächte sei.

Warschau, 2. Nov. Nach der „W. Allg. Ztg.“ ist in dem Städtchen Pruszkow bei Warschau die vor anderthalb Jahren errichtete Nadelfabrik der Herren K'ernik und Bartolomy durch eine Explosion eines Dampfessels in einen Schutthaufen verwandelt worden. 14 Personen wurden getötet, darunter 6 Deutsche.

Philippopol, 10. Nov. Alexander ist entschlossen, jedem Versuch zur Herstellung des status quo Widerstand entgegenzusetzen. Englische Agenten bestärken ihn in dieser Absicht.

Aus dem Gerichtssaal.

* Ellwangen. (Strafkammer.) Der Handelsmann Wolf Gutmann aus Gemmingen in Baden wurde von dem R. Schöffengericht zu Welzheim wegen Betrugs zu 1 Monat Gefängnis verurteilt; er hat an einen Bürger von Rudersberg eine Kuh verkauft, bezüglich welcher er dem Käufer verschwiegen, daß sie krank sei; er spiegelte dem Käufer — dem der Gesundheitszustand des Tieres bedenklich schien — vor, die Kuh komme von hinter Murrhardt her und sei etwas wehe vom Treiben, in einigen Tagen sei sie wieder hergestellt. Auf dies hin übernahm der Käufer das Tier um den Preis von 175 M. Die Kuh litt aber, — was dem Angeklagten bekannt war und was er, wie erwiesen wurde, absichtlich verschwiegen — an einer andern Krankheit in den Gliedern, welche sie am Aufstehen hinderte, und Mangels Freschlust gebrauchsunfähig machte, wie denn auch in Aussicht zu nehmen ist, daß die Kuh auszuehen und gänzlich unbrauchbar werden wird. Durch das Verhalten des Angeklagten wurde der Käufer der Kuh schon um deswillen beschädigt, weil er eine kranke statt gesunde Kuh überkam, abgesehen von dem in Folge der Krankheit entstandenen Minderwert des Tieres. Die von dem Angeklagten gegen das obengenannte schöffengerichtliche Urteil eingelegte Berufung wurde denn auch ver-

worfen, wobei die Strafkammer rückfichtlich der Bestrafung keinen Grund fand, von der Verurteilung des ersten Richters, insbesondere in Betreff der Nichtannahme mildernder Umstände, abzugehen. Als Verteidiger des Angeklagten fungierte Herr Rechtsanwalt Rosengart von Heilbrom.

Erzählung.

Der Irre von St. Pierre.

Novelle von F. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der zur Pflege Willys herbeigerufene Arzt erklärte aufrichtig, daß nur besonders günstige Verhältnisse im Stande sein würden, das Leben des Kranken zu erhalten.

Mit treuer Aufopferung saß Minnie am Lager des Leidenden, kein Schlaf erquidte ihre müden Lider, nur bisweilen legte sie ihren Kopf auf die Matraze nieder, wenn Mary Braunsfeld sie in ihren Samariterpflichten ablöste.

In Hause waren mittlerweile die nötigen Schritte eingeleitet, die Bewohner von St. Pierre in bessere Pflege und Obhut zu geben und ihren Gesundheitszustand von einem gewissenhaften Arzte prüfen zu lassen.

Doktor Leonard und seine Diener waren sofort in sicheren Gewahrjam genommen bis Zeit und Umstände eine genauere Untersuchung ihres Thuns und Treibens gestatteten.

Nur Jacques war in der ersten allgemeinen Verwirrung entkommen und mit ihm jedenfalls ein Hauptzeuge für die Schandthaten seines Herrn und Meisters. Aber bei diesem brauchte man ein Längnen seiner Verbrehen nicht zu befürchten; er schien körperlich und geistig vollständig gebrochen und machte nicht den geringsten Versuch, sich der Wachsamkeit seiner Gefangenwärter zu entziehen, er hatte sich sichtbar in sein unvermeidliches und wohlverdientes Schicksal ergeben.

Es bedurfte der ganzen Autorität ihrer Vorgesetzten, um die auf's Höchste erbitterten Soldaten von einer Lynchjustiz gegen den Dr. Leonard zurückzuhalten, jedoch brachten sie denselben auf nicht gerade sanfte Weise in dasselbe dunkle Loch, in welches er einst den unglücklichen Willy hatte schleppen lassen.

Auch seinen Helfershelfer Jacques erzielte bald die Nemesis. Heimlich hatte er sich aus dem Thore geschlichen und sich dann bis zum Einbruch der Dunkelheit in der Nähe von St. Pierre versteckt, zu welcher Zeit er zurückkehren wollte, um das ihm von seinem Herrn für die Hülfe bei den vielen Verbrehen bezahlte Sündengeld in Sicherheit zu bringen.

Als die Nacht herangekommen, verließ der Aufseher sein Besteck und ging von Angst und Furcht gepeinigt, St. Pierre zu. In der Nähe des Gebäudes angekommen, kletterte er auf einen Felsen von wo aus er eine günstige Gelegenheit zu erspähen hoffte, um unbemerkt in das Innere der Anstalt zu gelangen. Doch es sollte ihm nicht gelingen. Der ausgestellte deutsche Wachposten hatte ihn bemerkt und rief ihn an. Erschrocken wollte sich Jacques rasch zurückziehen, glitt aus und stürzte mit einem lauten Angstschrei in die tiefe Schlucht hinab. Am andern Morgen wurde der verschmettete Körper des Elenden in der Tiefe gefunden.

Tagelang sah Doktor Leonard in dumpfem, starem Hinbrüten verloren und nahm weder Speise noch Trank zu sich, obwohl sein gebrochener Körper gewiß sehr der Stärkung bedurfte, die Umwandlung der Verhältnisse war zu groß und dann gestellte sich die Furcht von der unausbleiblichen Strafe hinzu. Mehr aber noch als Alles dies peinigten ihn die Vorwürfe, daß er selbst diese Katastrophe herbeigeführt und Mary über ihn triumphierte.

Von Tag zu Tag verschlimmerte sich sein Zustand und eines Morgens fand man ihn bewußtlos in seiner Zelle liegen. Alle Belebungsversuche blieben erfolglos, ein heftiger Ausbruch eines Fiebers erfolgte und in wenigen Tagen war Dr. Leonard eine Leiche.

Niemand folgte dem schmucklosen Sarge der bestimmt war, ihm als letzte Ruhestätte zu dienen. Im Garten von St. Pierre, dem Schauplatz seiner Thaten senkte man den Sarg in die Erde hinab, kein Denkzeichen bezeichnet die Stätte, wo er ruht, nicht einmal ein Rasenhügel wölbt sich über seine irdischen Reste als müsse jedes Andenken und jede Spur, von ihm von der Erde vertilgt werden.

Seit dem Tage, wo Dr. Leonard begraben war, ging mit Mary Braunsfeld eine merkwürdige Veränderung vor. Verschwunden war ihre Härte, ihre Bereiztheit und selbst ihre Gesichtszüge nahmen einen

milderen, versöhnlicheren Ausdruck an. Längst drängte es sie, ihre letzte Mission, die ihr auf Erden übrig blieb, zu erfüllen, aber sie konnte sich nicht entschließen, Minnie zu verlassen, so lange Willy's Zustand nicht entschieden war und sie beruhigt über sein Schicksal reisen konnte.

Wo's dem Handwerk noch fehlt und Wie's dem Handwerker in der Neuzeit ergeht, diese beiden Fragen behandelt

„Die Werkstatt“,
Meister Konrads Wochenzeitung,
(Leipzig, Ernst Reimann)

in ihrer neuesten Nummer; außerdem enthält dieselbe:

Massen-Abonnements. Aus der Welt. Für die Werkstatt: Wie ist da zu helfen? Immer noch mehr aus Papier. Zwanzig Gerber bauen zusammen eine Gerberei. Zerrißene Lederriemen zu leimen. Allerhand nützliches für den Handwerker. Für den Abendstücker: Eine alte Schneiderinnung. Japanische Arbeiter. Allerhand Neues und Merkwürdiges. Für den Festerabend! Die Brüder. Erzählung von Albert Bürtlin. Wenn ein Jäger kurzschichtig ist. Also wohl doch Lehrlingsarbeit. Fragen und Antworten. Eine Erklärung von Rosegger über den Aussatz: „Gebt dem Sonntag eine Seele!“ Briefkasten. Anzeigen.

Jedem Handwerker wird das Abonnement auf das neue Quartal dringend empfohlen. — Preis 60 Pfg. vierteljährlich, zu beziehen durch die Post und den Buchhändler.

„Billig und gut“, das ist der Wahlspruch, welchem die ebenso praktische wie geistig anregende Wochenchrift für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, nun schon im vierten Jahrgange, befolgt. Es ist in diesem Blatte jeder Hausfrau Gelegenheit geboten, ihre Erfahrungen zum allgemeinen Besten zu veröffentlichen und mit denen anderer Hausfrauen in Nord und Süd, Ost und West auszutauschen. Man findet hier keine von Gelehrsamkeit überladenen Fachaufsätze und hochtönende Phrasen. Dagegen werden in „Fürs Haus“ ernste, das tägliche Leben, seine Freuden und Leiden berührenden Fragen in einfacher, gemeinverständlicher Weise durch die Mitwirkung des eigenen Leserkreises erörtert, indem die Redaktion Jedermann zum Worte läßt, und keineswegs die eigene Ansicht als die allgemein maßgebende und unfehlbare den Lesern aufdrängt. Wer den reichen Inhalt auch nur einer einzigen Nummer durchstudiert, wird nicht nur selbst treuer Mitleser werden, sondern auch seinen ganzen Bekanntenkreis leicht dazu bewegen, vierteljährlich 1 Mark für diese trefflichen Rathschläge, die im gemüthlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausche zu Tage kommen, herzugeben.

[.] Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 9. Nov. Der schwerfällige Gang des Getreidegeschäfts, der seit Wochen die Situation beherrscht, dauerte auch in der letzten Woche fort, jedoch sind die Preise nicht weiter zurückgegangen, im Gegentheil liegen Anzeichen vor, wozu sich eine bessere Geschäftslage vorbereiten zu wollen scheint. Der allgemeinen Lage entsprechend ging unser Handel in Weizen und Kernen flau, dagegen wurde viel Haber zu vollen Preisen verkauft.

Einen Wand-Kalender,
Einen Portemonnaie-Kalender,
Einen Portefeuille-Kalender,
Ein prachtvolles Oeldruckbild „Mutterglück“,
Ein Rhein-Panorama in drei Farben mit 44 Illustrationen erhält
jeder Käufer von
Payne's
Illustrierten Familien-Kalender
für 1886
ohne Preiserhöhung für nur 50 Pfennig.
Reizende Erzählungen, prächtige Humoresken, Anekdoten, belehrende Artikel u. Mannigfaltiges wechseln in bunter Reihenfolge ab.
Man achte ja darauf, „Payne's Illustrierten Familien-Kalender“ sowie sämtliche Beilagen zu erhalten, da es viel geringere Kalender unter ähnlichem Titel gibt, welche nicht annähernd im Stande sind, das zu bieten, wie
Payne's Illustrierter Familien-Kalender.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bessere Colporteurs und Kalender-Verkäufer.

Schorndorf.
Zur gest. Beachtung!
Zur versuchsweisen Benützung der in Folge des Streu-Mangels so sehr empfohlenen **Torfstreu** trifft in circa 8 Tagen ein Waggon
Torfstreu sowie auch **Torfmuld** bei mir ein und nehme Bestellungen auf jedes Quantum entgegen.
Preis per Zentner ca. 2 Mark je nach Quantität billiger.
G. F. Maier a. Thor,
Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft.

Blasenkrankheiten
[auch Bettn.] sow. Geschlechtskr., Schwäch., Impot., selbst in den verzv. Fällen heilt sicher
F. C. Bauer, Spezialarzt,
Basel-Binningen (Schweiz.)

85er Neue Salzhäringe 85er versendet per Postfach mit Inhalt: 40—50 Stück garantiert franko Nachn. für 3 M. & Broken, Greifswald a. d. Ostsee.

Eine bereits noch neue **Winterr-Maschine,** für Schuhmacher u. Sattler verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Neue Sülsenfrüchte.
Beste Kochlinsen per Zentner M. 12. — Große la Viktoriaerbsen pr. Ztr. M. 12. — sowie ganze geschälte und gespaltene Viktoriaerbsen, la Perlbohnen versendet garantiert gut kochend die Samenhandlung von **G. A. Keller, Münsingen (Wb.).**

Für Brauer.
Empfehle unter Garantie des besten Erfolges meine Bierkläre, binnen 24 Std. glanzfeln wirkend; Anwendung laut reichsgerichtl. Erkenntnis erlaubt.
M. Milleder in Coburg.

Wajch-Soda
in Säcken von 1 Str. M. 3.50 samt Eact legt dem Verkauf aus
Heinrich Fetter, Seifenfabrik
in Göppingen.

Trauerbriefe,
Grabreden,
Hochzeits- & Leichentexte
werden sauber und billigst angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

1000 Mark Firum.
Agenten für Caffee an Private sucht **Emil Schmidt & Cie., Hamburg.**

9 Tage.

Bremen  **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen.
magen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten:
Heinr. Chr. Wilsinger in Wetzheim
W. Wilsinger " Lorch.
G. C. Breuninger " Rudersberg.
Theodor Abele " " "
Carl Beil " Schorndorf.
Friedr. Gaecker " Gmünd.

